expertenReport



Quelle: Redaktion experten.de / KI-generiert

ExklusivHelvetia-Altersvorsorgedepot: Was Standard und Premium kosten

Michael Fiedler

Helvetia konkretisiert sein Angebot für die geförderte Altersvorsorge ab 2027. Zwei Depotvarianten sollen unterschiedliche Anlegerbedürfnisse bedienen – mit Effektivkosten von rund 0,83 beziehungsweise 1,68 Prozent jährlich. Auf Nachfrage von experten.de nennt der Versicherer nun auch die eingesetzten ETFs und erläutert, wie die Vermögensverwaltung funktioniert.

Standarddepot setzt auf zwei ETFs

Das Altersvorsorgedepot Standard verfolgt einen vergleichsweise einfachen Anlageansatz. Kunden bestimmen selbst, wie ihr Kapital auf zwei ETFs verteilt wird. Für den weltweiten Aktienmarkt ist der Amundi Prime All Country World UCITS ETF vorgesehen. Den zweiten Baustein bildet der UBS EUR Overnight Rate SF UCITS ETF, der kurzfristige Euro-Zinsanlagen abbildet. Die Aufteilung zwischen beiden Anlagebausteinen können Kunden selbst festlegen. Anschließend sorgt ein regelmäßiges Rebalancing dafür, dass die gewählte Gewichtung wiederhergestellt wird. Die Vermögensverwaltung übernimmt Xaver Asset Management. Anders als bei einem vollständig selbst verwalteten Depot kann der Vermögensverwalter bei Bedarf auch in die Portfoliostruktur eingreifen. Helvetia nennt dafür beispielsweise den Fall, dass ein eingesetzter Fonds die Anforderungen an das Altersvorsorgedepot nicht mehr erfüllt. Für das Standarddepot beziffert der Versicherer die jährlichen Effektivkosten auf rund 0,83 Prozent. Der konkrete Wert hängt von der gewählten Aufteilung der beiden ETFs ab.

Premiumdepot mit aktivem Management und Lebenszyklusstrategie

Das Altersvorsorgedepot Premium ist auf eine stärker individualisierte Kapitalanlage ausgerichtet. Ausgangspunkt bilden drei Anlagestrategien. Auf dieser Grundlage wird das Portfolio anhand des Kundenprofils, der Risikobereitschaft, der persönlichen Präferenzen und des Anlagehorizonts zusammengestellt. Zum Einsatz kommen aktiv gemanagte Fonds sowie passive und aktive ETFs verschiedener Fondsgesellschaften. Helvetia spricht von einem Open-Architecture-Ansatz. Neben Xaver Asset Management ist dabei Investmentexpertise von ODDO BHF Asset Management und Baloise Asset Management eingebunden. Ein individuelles Lifecycle-Management soll die Kapitalanlage bis zum Beginn der Auszahlphase fortlaufend an die persönliche Vorsorgesituation und die

Marktentwicklung anpassen. Die Auswahl einzelner Fonds übernehmen die Kunden nicht selbst. Sie erfolgt durch den Vermögensverwalter. Zuvor werden Anlageprofil und Präferenzen im digitalen Prozess oder im Beratungsgespräch erfasst. Dazu gehört nach Angaben von Helvetia auch eine Geeignetheitsprüfung. Für das Premiumdepot nennt das Unternehmen jährliche Effektivkosten von rund 1,68 Prozent. Damit liegt die angegebene Kostenbelastung rund 0,85 Prozentpunkte über der Standardvariante. Ob das aktive Management diesen Mehraufwand durch höhere Erträge oder eine günstigere Risikoentwicklung ausgleichen kann, lässt sich aus der Produktbeschreibung nicht ableiten.

Plattformstart erfolgt in zwei Stufen

Die digitale Plattform ist bereits seit Oktober 2026 für Interessenten zugänglich. Dort können sie sich über die neuen Altersvorsorgelösungen informieren, bestehende Riester-Verträge vergleichen lassen und eine gewünschte Variante unverbindlich vormerken. Das ist sowohl im Selbstbedienungsprozess als auch mit Unterstützung eines Beraters möglich. Ab dem 1. Januar 2027 sollen Kunden ihre Auswahl bestätigen und das Altersvorsorgedepot eröffnen können, sofern die erforderliche Zertifizierung vorliegt. Helvetia betont, dass ein bestehender Riester-Vertrag während der Vorbereitungsphase nicht vorzeitig gekündigt wird.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport

https://www.experten.de/id/4953035/Helvetia-Altersvorsorgedepot-Was-Standard-und-Premium-kosten/